

Quinta do despertar - die Wiedererwachtungsfarm

Ein Landschaftsentwicklungskonzept nach Prinzipien der Permakultur in der Algarve, Südportugal

Ausgangslage: Auf einem rund 7.6 ha grossen Grundstück in der Algarve, Portugal ist der Aufbau eines Hofes nach den Prinzipien der Permakultur geplant. Das Grundstück wird seit 13 Jahren nicht mehr bewirtschaftet und hat sich zur Macchia entwickelt, einer für das Mittelmeer typischen Hartlaub-Gebüschvegetation.

Problemstellung: Das Grundstück sieht sich mit unterschiedlichen Problemen in Verbindung mit der Klimaerwärmung konfrontiert. Die häufigeren Trockenperioden und Monokulturen setzen der Vegetation stark zu, es kommt vermehrt zu Eichensterben, verheerenden Waldbränden, Bodenerosion und der Wasserhaushalt gerät aus dem Gleichgewicht.

Mit dem Prinzip der Permakultur werden Nutzungsformen angestrebt, die sich nachhaltig positiv auf die Landschaft auswirken. Die Konzepte gründen auf langjährigen Beobachtungen natürlicher (Kreislauf-)systeme. Damit verbunden ist auch das Thema Selbstversorgung. Auch sie würde sich positiv auf den aktuellen hohen Lebensmittelimport in Portugal (mehr als 50%) auswirken. Traditionelle Nutzungsformen könnten wieder einen Aufschwung erleben und die Zerstörung und Fragmentierung der Lebensräume verhindern.

Vorgehen: Für das Grundstück wurden ein Leitbild und Ziele zu den Themen Land- und Forstwirtschaft, Gewässer, Gesellschaft und Landschaftsbild formuliert und auf dem Konzeptplan verortet. Dieser gliedert sich in 5 Zonen nach Prinzip der Permakultur, die einen möglichst geringen Energieaufwand zum Ziel haben. Um eine geeignete Anordnung der Zonen zu erzielen, wurde ein Variantenstudium durchgeführt.

Die Zone 1 liegt direkt um das Haus und dient in erster Linie der Selbstversorgung. Hier werden die wichtigsten Küchenkräuter und zeitintensive, einjährige Kulturen angebaut. Zone 2 besteht aus gemulchten Obstgärten, Beeten mit den Haupt-Nutzpflanzen wie Oliven und aus weidenden Nutztieren. Terrassen und kleinen Mulden schaffen unterschiedliche Mikroklimata, die einen vielfältigen Gemüseanbau ermöglichen. Hecken schützen vor den Nordwinden, Kletterpflanzen sorgen für zusätzliche Beschattung und Kühlung. Das gesammelte Retentionswasser wird in Zone 3 gesammelt und kann für die Bewässerung in Zone 1 und 2 genutzt werden. Durch Gründüngung wird der Boden aufgewertet und kann für die landwirtschaftliche Produktion von Viehfutter genutzt werden. Unterstände auf der Weide und Gebäude für die Futterlagerung sind ebenfalls Teil dieser Zone. Das agrosilvopastorale System bildet hier einen wichtigen Bestandteil. Die extensiv bewirtschaftete Zone 4 dient als Weide

und Freigehege. Durch Ihren direkten Anschluss an die Wildnis ist sie gut vernetzt. Zone 5 ist Naturzone bzw. Wildnis, genutzt wird sie als Ruheraum für Natur und Mensch, Inspirations- und Entspannungsbereich.

Diplomandin



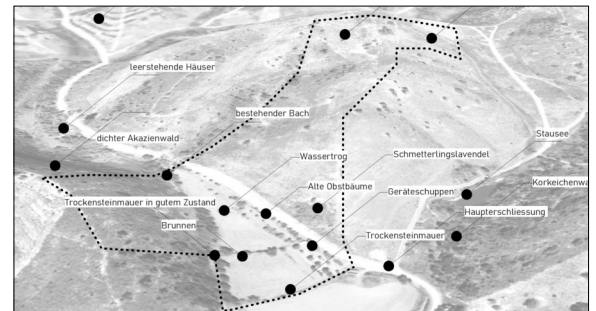
Claudia Keller

Referenten
Prof. Dr. Dominik Siegrist, Prof. Dr. Jasmin Joshi

Korreferent
Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG

Themengebiet
Landschaftsarchitektur

Landschaftsanalyse
Eigene Darstellung



Schnittansicht
Eigene Darstellung



Konzeptplanausschnitt
Eigene Darstellung

